

## Festtag der Thränaer Bergarbeiterkinder

Jugendweihe — ein Begriff für die deutsche Arbeiterklasse. Sie hat auch für unsere Jugend eine besondere Bedeutung. Die Arbeiter und die Betriebsparteiorganisation im VEB Braunkohlenwerk Thräna bereiteten die Jugendweihe für dieses Jahr gut vor. Am ersten Osterfeiertag sprach der verdienstvolle Kämpfer der Arbeiterklasse, Genosse Otto Buchwitz, zu 31 Jungen und Mädchen, die die Jugendweihe in diesem Jahr empfangen. 500 Werktätige nahmen an diesem festlichen Akt teil. Sogar Vertreter der Kirche hatten sich stillschweigend zu der Feststunde eingefunden.

Die Kinder der Bergarbeiter haben sich in den Jugendstunden auf diesen Tag vorbereitet, damit sie gut ausgerüstet in einen neuen Lebensabschnitt eintreten können. Der Ortsausschuß und das Betriebsaktiv für Jugendweihe in Thräna haben mit großer Sorgfalt und Liebe diese Stunden gestaltet, wobei sie die ständige Unterstützung der Partei fanden. Viele Genossen sahen es als ihre Pflicht an, den Bergarbeiterkindern Einblick in die Zusammenhänge in der Natur und in der Gesellschaft zu vermitteln und ihnen zu zeigen, an welchem Bauplatz des Sozialismus sie die Möglichkeit haben, ihre Kräfte zu entfalten und am Aufbau mitzuhelfen. Die erste Jugendstunde eröffnete in würdiger Form der bisherige Werkdirektor, Genosse Karl Kröber, Verdienter Aktivist und Mitglied der Bezirksleitung unserer Partei. Die Jungen und Mädchen erfuhren in dieser Stunde, wie Genosse Kröber als junger Mensch und auch heute sich für die Sache der Arbeiterklasse und des Sozialismus einsetzt. In der nächsten Jugendstunde besichtigten die Teilnehmer den Messeflughafen Leipzig-Mockau. Der Leiter des Messeflughafens, Genosse Oberingenieur Künzelmann, gehört selbst dem Bezirksausschuß für Jugendweihe an. Seine aktive Mitarbeit ist allgemein gut bekannt. Er und seine Mitarbeiter erzählten den Kindern über die flugtechnische Entwicklung. Die Jugendstundenteilnehmer gingen auch in die Betriebe und lernten am Arbeitsplatz den Kampf ihrer Eltern, der Bergarbeiter, um die tägliche Planerfüllung kennen. Facharbeiter und Wirtschaftsfunktionäre, so u. a. Genosse Ernst Beyer, Verfolgter des Naziregimes, Genosse Oelsner, Betriebsleiter, Genosse H. Türschmann, Ingenieur, Genosse Hähnel, technischer Leiter und Bezirkstagsabgeordneter, verstanden es, den Kindern den Produktionsablauf auf einfache Art zu erklären. In den Jugendstunden sprachen die Genossen auch über die Traditionen der proletarischen Hundertschaften und über das Wesen unserer Nationalen Volksarmee, die sich grundsätzlich von den Söldnertruppen in Westdeutschland unterscheidet. 46 Teilnehmer fuhren zu den Kadetten unserer Nationalen Volksarmee nach Naumburg. Vorträge und Kinovorstellungen zu besonders wissenschaftlichen Themen, die nicht durch eine Besichtigung praktisch erklärt werden konnten, folgten. Als der Vorschlag unseres Ministerpräsidenten Genossen Otto Grotewohl zur Durchführung eines Volksentscheides in beiden Teilen Deutschlands für die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa bekannt wurde, baten die Kinder in der Jugendstunde um Teilnahme an der Aktion. Sie rissen in ihrer Begeisterung die anderen Schüler mit.

Manches Kind, das nicht an den Jugendstunden teilnehmen durfte, war gar nicht mehr mit dem Willen der Eltern einverstanden. In einigen Familien kam es zwischen Kindern und Eltern zu Auseinandersetzungen. In fünf Fällen siegten die modernen und fortschrittlichen Ansichten der Kinder über die alten und überlebten Ansichten der Eltern.